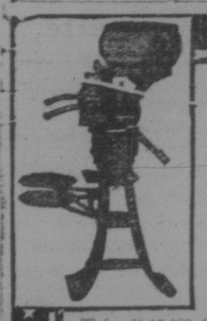


Geben Sie Ihren alten Rahm-Separator für einen Neuen

De Laval

in Anzahlung.

Mehr als 15,000 Gebraucher von alten Rahm-Separatoren gaben diese letztes Jahr in Anzahlung gegen einen Neuen De Laval. Die De Laval-Kompanie gewährt in Anzahlung gute Preise.

Während die alten Maschinen nur geringer Wert für die De Laval Companie haben, da die Maschinen, welche wir so erhalten, abgebrochen und als altes Metall verwandt werden, zeigen aber solche Umtausche ein tatsächliches Beispiel für den Unterschied zwischen einem guten und einem schlechteren Separator und verstärken das Uebergewicht des De Laval in der Nachbarschaft.

Jetzt, da Sie bald mehr Kühe melken werden, warum wollen Sie da nicht Gebrauch von dieser guten Offerte machen. Besuchen Sie den nächsten De Laval Verkäufer und er wird Ihnen sagen, für welchen Preis er Ihre alte Maschine bei dem Kauf eines neuen De Laval annehmen kann. Wenn Sie den De Laval Verkäufer nicht wissen, schreiben Sie der nächsten De Laval Firma, teilen Sie Fabrikat, Nummer und Größe mit, und Sie werden volle Information erhalten.

Wichtig für Gebraucher von alten DeLaval Separatoren.

Während die De Laval Maschinen von 10 oder 15 Jahren her den heutigen Maschinen anderer Fabrikanten noch überlegen sind, haben die Verbesserungen der letzten 4 oder 5 Jahre die De Laval einfacher in Konstruktion und erfolgreicher im Entrahmen gemacht.

Jeder De Laval Agent wird Ihnen bei Einkauf eines neuen Separators für Ihren alten in Anzahlung einen guten Preis gewähren. Ein De Laval Katalog mit Abbildungen der Konstruktion nebst Erklärungen wird Ihnen von jedem Agenten gern geliefert.

The De Laval Separator Co.

Montreal Winnipeg Vancouver

Farm und Haus.

Deutsche Siedlung im brasilianischen Urwald.

Der unter diesem Titel von Herrn Dr. Aldinger, Schul-Inspektor und Pfarrer der Kolonie Hansa in Hammonia, Santa Katharina, Südbrasilien, verfaßten und herausgegebenen Broschüre (Preis 40 Pfg., zu beziehen durch die Hanseatische Kolonisations-Gesellschaft m. b. H., Hamburg) entnehmen wir Folgendes:

Die ersten Siedler in Brasilien, die Portugiesen, die im Jahre 1500 unter Alpares Cabral das Land entdeckten, haben eine gewaltige Kolonisationstat vollbracht; sie haben das ganze brasilische Reich gegründet und zusammengehalten. Aber sie füllten das Land nicht mit einem bäuerlich-gewerblichen Mittelstand, sondern sie setzten sich fest als Händler und Kaufleute, als Großfarmer und Plantagenbesitzer, die erst die Indianer zur Arbeit zwangen und dann Neger als Sklaven einführten. Ihre eigenen ärmeren Landsleute ließen sich nieder als Jäger und Fischer in der Küstengegend oder als Viehhirten der großen Farmer. Wer mochte hier der Pionier der Kultur sein? Der erste brasilische Kaiser täuschte sich nicht, wenn er dazu Deutsche ins Land holte. Im Jahre 1825 wurde Sao Leopoldo in Rio Grande do Sul gegründet. Im Jahre 1828 folgten die ersten Gründungen in S. Katharina, auf dem Festland, gegenüber der Hauptstadt Florianópolis und in Parana (Rio Negro).

Die Folgejahre von 1848 brachten auch für Brasilien eine neue Welle deutscher Einwanderer. Im jetzigen Staate S. Katharina, etwa so groß wie Bayern, mit heute 350,000 Einwohnern, genannt nach der heiligen Katharina, beginnt 1849 der Hamburger Kolonisations-Verein seine Arbeit in Kolonie Dona Franciska, deren Vorort heute das hübsche Städtchen Joinville ist. Die zweite Tochter des Kaisers Pedro II. heiratete den französischen Prinzen von Joinville; zu dem Heiratsgut des Paares gehörte das Land, das dann der Kolonisations-Verein erwarb. Also brasilischer Boden, von einem Franzosen gekauft, mit Deutschen besiedelt.

Dr. Blumenau stieg 1850 im benachbarten Hafenorte Itajahy ans Land und fuhr auf dem gleichnamigen Flusse mit 17 Gefährten etwa 50 Kilometer in Kanoas weiter landeinwärts. An der Grenze der Schiffbarkeit legte er den Grund zur Kolonie Blumenau, die seinen Namen der Nachwelt weitervererbt.

Dr. Blumenau hat mit gutem Griff das Itajahy-Tal zum Schauplatz einer Kolonisation gemacht, die so viel Raum hat, daß nach 50 Jahren, bei Beginn dieses Jahrhunderts, erst etwa 70 Kilometer aufwärts im Flußtal und in die Nebentäler hinein das Land besiedelt war.

Da in Brasilien bis zum Jahre 1888 die Negersklaverei bestand, so hätten die deutschen Ansiedler die Möglichkeit gehabt, sich schwarze leibeigene Knechte zur Arbeit zu erwerben. Sie taten es aber nicht und bewahrten sich auch vor Vermischung mit afrikanischem Blute, auf daß „jedes in seiner Art" bleibe. Nur in der Nähe der Mündung des Itajahy waren einige größere Kaffeegüter von Brasilien, wo mit Sklaven gearbeitet wurde, die sich aber nach der Freilassung meist verzogen. Aus eigener Kraft, mit eigenhändiger Leitung mußten also Dr. Blumenau und seine Genossen ihr Siedlungswerk unter großen Mühen und Entbehrungen vollbringen, zu einer Zeit, da nur mit den Kanoas (Einbäumen) der Verkehr mit dem damals noch ganz dürftigen Küstenort Itajahy aufrecht erhalten werden konnte. Vom Stadtplatz Blumenau aus wurde die Kolonisation den Hauptfluß Itajahy Assu aufwärts und in die Nebentäler hinein ausgedehnt. Voran gingen damals, wie es noch heute geschieht im Neuland, die Landmesser, deren Arbeiter mit dem Waldmesser (Facao) Durchhaue (Picaden) für Wege und Grenzen aufschlugen.

Auf der rechten Seite des Itajahy, der seinen indianischen Namen als „Wasser mit vielen Felsen" beibehalten hat, füllten sich die Nebentäler Garcia, Velha, Weißbach und Encano.

Ein neuer Blick tat sich auf, als 22 Kilometer vom Blumenauer Stadtplatz der Ort der Indayal-Palmen erreicht war. Dort bringt von links der stattliche Beneditto-Fluß seine Gewässer, nachdem er sich eine Stunde oberhalb mit dem ansehnlichen Cedro bei Timbo vereinigt hat. Kein Wunder, daß an diesen günstigen Orten neue Stadtplätze angelegt wurden, die später auch Pfarrsitze und Kirchstellen wurden.

Vom weitgehenden Beneditto Tal herüber zieht sich eine Senke, das Rodeio, zum Itajahy her zwischen Bugerbach und Warnow. Hier und in der Nähe haben einwandernde Italiener eine Heimstätte gefunden. Bald hinter Bugerbach erhebt sich wie ein Querriegel ein steiler Bergzug, oft wie eine Mauer anzusehen, die Serra do Mar. Das Tal wird enger; der „kahle Berg", Morro Pellado, zeugt von vergangenen Erdereignissen bei Bildung dieses Talspalts. Noch in der Durchbruchsstelle vereinigt sich der von Norden kommende, daher auch Nordarm genannte Rio Hercilio mit dem Itajahy, der nun hart an Zusammenfluß von der Eisenbahn überbrückt ist. Wenig oberhalb braust der Hauptfluß über Felsen und Steine auf langem Fall, den Salto Pilao oder „Trichterfall".

Das große Gebiet des Nordarms überwies die Staatsregierung von Santa Katharina, an deren Spitze damals der Governador Hercilio da Luz stand — nach ihm wurde der Fluß genannt — durch Kaufvertrag an die Hanseatische Kolonisationsgesellschaft, die seit dem Jahre 1897 die Arbeit des Hamburger Kolonisations-Vereins von 1849 fortsetzte. Zunächst landeinwärts von Joinville im Itapocu-Distrikt, wo der aufblühende Stadtplatz Humboldt, Station an der vom Hafenort Sao Francisco ausgehenden Eisenbahn, der Vorort eines nahezu vollbesiedelten Bezirks mit 1500 Seelen ist. Sechs Schulen sorgen hier für die Erziehung der Jugend.

Doch um liegt wohl schon manchem Leser die Frage auf der Zunge: Was haben, pflanzen und ziehen denn die Ansiedler dort in dem „Lande der Palmen", wie Brasilien im Munde seiner Dichter heißt, wo der Sabia es in melodischem Flöten seiner deutschen Baje, der Amsel, gleichzutun strebt?

Eine wirkliche Nutzpalme, wie die Kokos-, Sago- oder Dattelpalme, kommt in den deutschen Siedlungen nicht vor. Die Bananen, Orangen, Mandarinen oder Tangerinen, Feigen, Ananas u. a. Südfrüchte sind zwar den Obstfreunden und reinen Pflanzenkost-Essern sehr lieb, aber den meisten genügen sie doch nicht ganz zum Lebensunterhalt, und da jeder diese Früchte sich leicht ziehen kann, so haben sie bisher geringen Verkaufswert. Wer nun aus der Pflanzen-Erdkunde sich erinnert, daß sich Bananen und unsere Halmfrüchte an einem Ort nicht gut vertragen, der kann sich schon denken, daß er zu Blumenau, etwa unter dem 27. Grad südlicher Breite und in geringer Meereshöhe, keine Weizenfelder trifft. Dort ist der Mais oder das Welschkorn die allgemeine Körnerfrucht, das Kraftfutter für die Pferde, Mastfutter für die Schweine, Körnerfutter für das überaus leicht zu ziehende Geflügel, das Brotgetreide für die Menschen. Zur Polenta der Italiener haben sich die Deutschen allerdings nicht verstanden; ihre Frauen verstehen aber mit Beimischung dortiger Knollenfrüchte ein recht schmackhaftes Maisbrot zu backen, und wenn es die Haushaltungskasse erlaubt, kommt mitunter auch Weizenmehl dazwischen, das aus Argentinien seinen Weg auch in die brasilische Kolonie findet. Der Staat Santa Katharina steht in lebhaftem Handel mit Argentinien, er sendet Schiffsladungen von Bananen und brasilianischem Tee dahin und empfängt in Rückfracht Weizenmehl. Weiter im Innern, auf dem Hochlande, und noch in der Hansa, wird sich wohl der Roggen- und Weizenbau entfalten, wenn erst die Siedler bis dahin vorgedrungen sind; dann lassen sich auf kleinem Raum im selben Lande die Erzeugnisse zweier Zonen sehr gut austauschen.

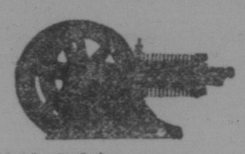
Das deutsche Erntebild mit dem wogenden Getreidefeld und dem hochgeladenen Garbenwagen fehlt also an den Wassern des Itajahy. Und doch erwartet den Ankommenden ein anheimelnder Anblick. Auf immergrünen, an den Bergen sich hinziehenden, eingezäunten Weiden geht zahlreiches Milchvieh. Der Milchertrag, zu Butter oder Käse verarbeitet, bildet eine Haupteinnahmequelle des Blumenauer Kolonisten. Die Butter wird von den Kaufleuten in die mittel- und nordbrasilischen großen Städte, wie nach S. Paulo, Rio de Janeiro, Bahia, ja bis zum Amazonasgebiet ausgeführt.

Wenn schon die südbrasilische Feldfur wenig der heimatlich-deutschen gleicht, so bringt die zerstreute Siedlung einen weiteren Unterschied ins Landschaftsbild. Jede Familie wohnt in ihrem Gehöft auf dem eigenen Lande. Keine stattlichen Scheunen und wohlgebauten Ställe sind da zu erblicken. Für die Maiskolben genügt ein kleiner Schuppen; Heu und Stroh werden nicht eingebracht; das Vieh geht das ganze Jahr auf die Weide; es bekommt allerdings zur Steigerung des Milchertrags Zufutter, Grünes und Knollen; aber das wird stets frisch aus der Pflanzung geholt.

Im Berg- und Hügelland ist die Siedlungslinie an die Täler gebunden. Die Wege werden den Flußläufen entlang angelegt. An die Wege anstoßend werden Landlose von durchschnittlich 25 Hektar oder 100 Morgen, meist in einer Breite von 250 Metern und einer Tiefe von 1000 Metern gemessen. Auf Entfernungen von 10 bis 20 Kilometern werden an geeigneten Orten, z. B. zu der Mündung von Nebenflüssen, sogenannte Stadtplätze ausgelegt, mit kleineren Losen, auf denen sich Kaufleute und Handwerker niederlassen. Hier wird auch Land für Kirchen und Schulen angewiesen. Ob darauf Gebäude errichtet werden oder nicht, blieb und bleibt in der Hauptsache den Ansiedlern überlassen. Der alte Kaiser von Brasilien, der im Jahre 1889 abgesetzt wurde, hat auf Regierungskolonien für die Errichtung von Kirchen und die Anstellung eines Pfarrers namhafte Summen ausgegeben. Das hat in der republikanischen Zeit aufgehört, da Kirche und Staat ganz getrennt wurden. Wie unsere deutschen Vorfahren Deutschland selbst unter dem Zeichen des Kreuzes kultiviert und den Osten kolonisiert haben, so möchten auch heute noch die Deutschen in diesem Zeichen siegen, wenn sie als Ansiedler den Kampf mit der Wildnis und den Wilden aufnehmen. Ebenso gern möchten sie ihre Schulbildung auf die Kinder vererben. Trotz der Hindernisse der zerstreuten Siedlung, die viele kleine Schulen bedingte, haben die deutschen Kolonisten zumeist aus eigenen Mitteln, da die Staatsregierung sie weder förderte noch auch hinderte, für ihr Schulwesen gesorgt. Im ganzen Munizipium (Verwaltungsbezirk) Blumenau mit 45,000 Einwohnern befanden sich 1905 bereits 112 Schulen, von denen nur 4 von der Staatsregierung unterhalten werden; alle anderen sind Privatschulen.

Auch in höhere Staatsämter haben sich die Söhne von eingewanderten Deutschen schon aufgeschwungen. Ein Kolonistensohn aus dem Itajahy-Tal ist Dr. Lauro Müller, jetzt Bundes-Senator, von 1902 bis 1906 Verkehrsminister des Gesamtstaats, und zugleich zum zweiten Male Präsident seines Heimatstaats Santa Katharina, der das große Werk der Gesundmachung der Hauptstadt Rio de Janeiro, die dortigen gewaltigen Hafenbauten, die Anlage einer Licht und Luft schaffenden Hauptstraße durch die Stadt, der Avenida Central, veranlaßte, die heute von prächtigen, dem Geschäft und dem öffentlichen Leben dienenden Gebäuden umsäumt ist. Nach dem Tode von Karl Schurz in Nordamerika ist Lauro Müller wohl der bedeutendste Deutsch-Amerikaner.

Das Tal des Itajahy, früher der Jagdgrund der Botokuden, bildet heute schon, obwohl erst zum dritten Teil bevölkert, das volkreichste und wirtschaftlich leistungsfähigste Munizipium des Staates Santa Katharina, ein nicht unbedeutendes Glied im brasilischen 20 Staaten umfassenden Gesamtreich, ein Beispiel für deutschen Fleiß und Glauben in Uebersee.



Geht wie Sechzig
Verkauft sich wie Sechzig
Wird verkauft für $65

Gilson Gasolin Maschine

zum Pumpen für den Rahm-Separator, die Waschmaschine u.s.w. Freie Probe Alle Größen. Schreiben Sie um Katalog.

Gilson Manuf. Co., 47 York Str. **Guelph, Ont.**

Alexandra Hospital

zu Kostbern

Deutsche und englische Bedienung.

Raten:

$1, $2 und $3 per Tag.

Postkarten.

Wir schicken Euch portofrei 50 gute Karten für nur 25c.

30 deutsche Geburtstags- und Glückwunschkarten mit deutscher Aufschrift für nur 25c.

15 extra feine Gold-Gelatine-Karten für 25c.

Schickt Geld bei Postal Money Order an

German American Post Card Co.

Dept. 119. Burlington, Iowa U. S. A.

— Wenn Sie eine —

Echte deutsche Wurst

genießen wollen, so finden Sie solche nur bei

J. Gelsinger,

1618 10. Ave., neben Bons Hotel.

Täglich

Frische Fleisch- und Wurstwaren.

Für Farmprodukte werden höchste Barpreise bezahlt.

Cleveland Fahrräder

zu niedrigsten Preisen zum Verkauf bei J. S. HALL.

Auch Fahrräder zum verleihen.

J. S. Hall,

1734 Cornwall-Straße.

Pflanzung von Schattenbäumen und Ziersträuchern.

Bei der Auswahl von Bäumen, die als Schatten- und Zierbäume dienen sollen, ist immer Rücksicht zu nehmen auf Klima, Boden und Lage, und auch auf den Raum, der dafür zur Verfügung steht. In Ortschaften, auf schmalen Baustellen ist darauf zu achten, daß die Bäume nicht zu dicht stehen und der Platz nicht als überladen erscheint. Die Bäume benötigen sowohl des Sonnenlichtes als auch des freien Luftdurchzuges zu ihrer guten und vollen Entwickelung. Auf und am Farmgehöft, wo Luft, Licht und Platz vorhanden, sind höhere Bäume und größere Gruppen von Bäumen am Platze, nur dürfen sie nicht in zu große Nähe der Gebäude gepflanzt werden, wenigstens nicht so nahe, daß sie, wenn sie größer werden, Gebäude und Dach mit ihren Aesten berühren. Auch Schutzanpflanzungen um das Gehöft zur Abhaltung von Wind und Kälte sind sehr zu empfehlen.

Für die Pflanzung solcher Bäume gräbt man ein Loch aus von zwei Fuß Tiefe und weit genug im Durchmesser, um die Wurzeln des Baumes gut ausbreiten und verteilen zu können. Man besorgt sich gute feine, lockere, kräftige Acker- oder Gartenerde, womit beim Pflanzen das Loch aufgefüllt wird und pflanzt die Bäume von 4 bis 6 Zoll tiefer, als sie in der Baumschule gestanden haben. Die Wurzeln sind zu beschneiden und die Kronen dem Wurzelvermögen entsprechend einzustutzen. Die Erde ist gut um die Wurzeln festzutreten. Es wird ein Erdkranz um den Stamm gemacht; ein Eimer Wasser hineingegossen und nach dem Einziehen des Wassers wird der Kranz mit lockerer, feiner Erde aufgefüllt, die die Verdünstung hindert, oder auch man belegt mit strohigem Mist. Zum Schutz gegen die Sonnenstrahlen und austrocknenden Winde umwickelt man den Stamm auch wohl mit Sackzeug, Heu oder Stroh.

Rosen und andere zarte Ziersträucher sieht man vielfach in Rasenflächen gepflanzt, ein Standort, wie er in Hinsicht auf ihr gutes Gedeihen nicht schlechter gewählt werden kann; man pflanze sie aber in Gruppen oder auf Rabatten, oder wenn im Rasen, so muß ein Umkreis um die Pflanze frei gehalten und bearbeitet werden, auch läßt sich so ein Dünger besser bewerkstelligen. Für die Pflanzung muß eine gute Erde besorgt werden. Als Gruppenerde für Rosen benutzen die Gärtner gewöhnlich eine kompostierte Mischung aus 80 Teilen abgestochenen Rasen und 20 Teilen alten Kuhdünger. Es giebt dies eine humose kräftige Erde. Die Beete mit dieser Erde halten die Feuchtigkeit viel besser als gewöhnliche Gartenerde.

Beim Pflanzen muß man Rosen und Ziersträucher bis auf einige wenige Augen zurückschneiden. Diese Verkürzung der Triebe muß vorgenommen werden, um den durch Verdünstung verursachten Saftverlust einzuschränken, bis neue Wurzeln gebildet sind. Die Erde ist beim Pflanzen gut fest an die Wurzeln anzutreten. Die Oberfläche muß dann entweder stets gelockert gehalten werden oder man belegt mit feinem Heu- oder Strohhäckel, Spreu oder abgeschnittenem Rasengras, um die Verdünstung zu behindern.

Dann muß auch später so oft als nötig begossen werden, doch nicht zu häufig; das viele Begießen von oben befördert nur die Verdünstung aus dem Boden. Wenn Wasser nötig wird, so soll lieber stark begossen werden, um die Erde tief zu durchfeuchten. Anstatt das Wasser auf die Oberfläche zu geben, macht man lieber einige tiefe Löcher mit einem zugespitzten Holz in die Erde schräg unter die Pflanze und gießt diese voll Wasser, und wenn es sich verzogen, nochmals, und so fort, bis die Erde genügend vollgesogen; dann die Löcher wieder verschließen. Das Wasser unten, und wenn die Oberfläche gelockert oder bedeckt gehalten wird, verdünstet nicht so schnell, als von der Oberfläche aus gegeben.

Auszug aus den Canadischen Nordwest Land Regulationen.

Jeder, der das Haupt einer Familie ist oder jede männliche Person über 18 Jahre kann eine Viertel Sektion der Dominion Ländereien in Manitoba, Saskatchewan und Alberta als Heimstätte aufnehmen. Der Applikant muß persönlich in der Dominion Land Agentur oder Sub-Landagentur des Distrikts erscheinen. Unter gewissen Bedingungen ist die stellvertretende Eintragung von seiten des Vaters, der Mutter, des Sohnes, der Tochter, des Bruders oder der Schwester des betreffenden Heimstätters erlaubt und kann in jeder Agentur gemacht werden.

Pflichten. — Wenigstens sechs Jahr sechsmonatliche Wohnung auf dem Lande nebst Bearbeitung desselben während eines Zeitraumes von drei Jahren. Ein Heimstätter kann innerhalb 9 Meilen von seiner Heimstätte auf einer mindestens 80 Acker großen Farm wohnen, die ihm einzig und allein gehört, oder seinem Vater, seiner Mutter, seinem Sohne, seiner Tochter, Bruder oder Schwester.

In bestimmten Distrikten kann ein gutstehender Heimstätter eine an seiner Heimstätte gelegene Viertel Sektion als Pre-emption aufnehmen. Preis $3.00 per Acker.

Pflichten. — Muß wohnen auf der Heimstätte oder dem Pre-emption Land jedes Jahr sechs Monate für 6 Jahre von der Zeit der Eintragung an (einschließlich der Zeit, um das Heimstätten-Patent zu bekommen) und 50 Acker extra unter Kultur bringen.

Ein Heimstätter, der seine Heimstättenrechte erschöpft hat und keine Pre-emption bekommen kann, kann eine Kaufheimstätte in bestimmten Gebieten eintragen. Preis $3.00 per Acker.

Pflichten: — Muß drei Jahre lang je 6 Monate auf dem Lande wohnen, 50 Acker unter Kultur bringen und ein Haus errichten, das mindestens $300.00 wert ist.

W. W. Cory,
Deputy Minister of the Interior.

N. B. — Unautorisierter Abdruck dieser Anzeige wird nicht bezahlt.

— **Bei der Aufbewahrung von Bruteiern** haben Versuche und Beobachtungen gezeigt, daß die Eier am besten wagerecht, das heißt den langen Weg gelagert werden, auch wenn es sich dabei nur um wenige Tage handeln sollte. Die wagerechte Lage ist beim Ei die natürliche. Auch bei dem Versandt von Bruteiern wäre es besser, eine solche Verpackungsart zu wählen, bei der die Eier in eine wagerechte Lage kommen, wenn man auch keine Gewähr dafür hat, daß die Versandtkartons, die für wagerechte Lagerung der Eier eingerichtet sind, auf dem Transport sich stets in der richtigen Lage befinden. Der Eidotter kommt viel leichter aus seiner normalen Lage bei senkrechter als bei wagerechter Lagerung der Eier.

Flachs.

Das Departement der Landwirtschaft hat ein Bulletin über den Flachsbau in Saskatchewan herausgegeben. In diesem Pamphlet sind die besten Ratschläge erteilt, wie man den Boden zu bearbeiten hat, wann die Saat zu säen und wie der Flachs zu ernten ist. Wer dies Bulletin haben möchte (nur in Englisch gedruckt), wende sich per Postkarte an das Departement of Agriculture, Regina, und bitte um Bulletin No. 24. Es ist vollkommen gratis.

Bradshaw's Reparatur-Werkstatt.

Fahrräder, Nähmaschinen, Schlösser repariert. Schlüssel für Schlösser zurechtgemacht. Werkzeuge geschärft.

Es wird hier Deutsch gesprochen.

1763 Hamilton Str., hinter Sack's Grabstein Office.

Die Standard Bank of Canada

Gegründet 1873

Verantwortliches Kapital	$3,000,000.00
Eingezahltes Kapital	$4,616,556.69

Hauptgeschäft: Toronto, Canada

102 Zweiggeschäfte in Canada

Diese Bank ist bevollmächtigt von der Regierung der Dominion von Canada Depositis anzunehmen, und eine Sparkasse ist in Verbindung mit jedem Zweiggeschäft.

Zweiggeschäfte in Saskatchewan: **Laford, Kronau, McTaggart, Halbrite, Midale, Goodwater, Maidstone und Wascecа.**

Alle Bankgeschäfte werden ausgeführt.

Senden Sie Ihr Getreide dies Jahr an eine unabhängige, zuverlässige und pünktliche Kommissions-Firma.

Höchste Preise. Sorgfältige Gradirung. Prompte Berichte.

Schreiben Sie um Markt-Prospekte und Versandt-Instruktionen.

Thompson Sons & Company

Getreide-Kommissions-Händler

703 R. Grain Exchange. Winnipeg, Man

Bekanntmachung.

Wir haben unsere Office verlegt nach 2007 South Railway Str. und ist unser Geschäft jetzt in den Räumen, wo bis jetzt der Drug Store der Regina Trading Co. war.

Tracksell, Anderson & Co.

Grundstücke, Anleihen und Versicherung.

Phone 193 1750 Hamilton Str., Regina

Wir schenken

dem Publikum eine Gelegenheit, zu sehr niedrigen Preisen folgende Waren bester Qualität zu bekommen: Geschirre, Sättel, Peitschen, Decken, Koffer, Handkoffer, Damen-Handtaschen und alle Arten Lederwaren. Sie sollten es mal mit unserm Geschäft versuchen. Das ist Ihr Vorteil.

Gaetz Harness Co., Ltd.

1645 Broad Street

Wand-Verputz.

"Empire" Holzfaser-Verputz
"Empire" Cement-Verputz.
"Empire Finish" Verputz.
"Gold Dust" Finish.

Man brauche Sackett-Putzbrett und verhüte Unannehmlichkeiten mit den Fetten.

Manitoba Gypsum Co. Ltd., Winnipeg, Man.

Telephon 371 P. O. Box 406

William Peterson

Der Gold Shield Wein und Likör Laden.

Rheinweine, Schnapps, Rye Whisky und beste Sorten Biere.

Broad Str. Regina, Sask.

Royal Kohle, die beste Kohle für den Kochofen.

Kein Staub Kein Schmutz Keine Schlacken

Alles Kohle.

The Regina Coal and Wood Co.

Limited

Phone 74 1722 Scarth Str.

Behandlung verschickter junger Pflanzbäume.

Wenn junge Bäume und Sträucher zum Pflanzen aus einer Baumschule bezogen werden, so ist es das richtigste und beste, sie unmittelbar nach Empfang sorgfältig auszupacken und alsbald zu pflanzen, wobei die Wurzeln so wenig als möglich der Sonne und dem Winde auszusetzen sind. Sollten die Bäume etwa gefroren ankommen, so wird das ganze Packet am besten in den kühlen Keller gelegt, wo es allmählich auftaut. Kisten, in denen Bäume spät im Herbst oder früh im Frühjahr verschickt werden, sollten mit Papier ausgefüttert sein, um den Frost besser abzuhalten. Kommen die Bäume vielleicht sehr ausgetrocknet an, so ist es gut, sie anzufeuchten und noch einen oder zwei Tage im Packet zu belassen, das an einen kühlen Ort gelegt oder auch in feuchte Erde eingeschlagen wird. Kann man die Bäume unmittelbar nach Ankunft nicht gleich auspflanzen, so ist das Bündel zu öffnen und jeder Baum einzeln sorgfältig in die Erde einzuschlagen, wozu ein etwas erhöhter Platz zu wählen ist, wo sich kein Wasser ansammeln kann. Die Erde ist gut fest an die Wurzeln zu treten. Ein Angießen ist in diesem Einschlag nicht nötig, außer daß die Erde zu trocken sein sollte. Zu Wasser dürfen die Bäume nicht gelegt werden.

Ein lahmes Pferd ist ein Verlust. Spat, Splitter, Ueberbein, Geschwollene Gelenke heilen sich nicht von selbst. Sie können alle diese Unannehmlichkeiten vermeiden und Ihre lahmen Pferde gesund machen durch

Kendall's Spat-Kur

ebenso wie es Tausende gemacht haben und es noch heute tun.

In den 40 Jahren, seitdem dieses weltberühmte Mittel existiert, hat es Pferdebesitzern Millionen von Dollars gerettet.

Menards, P. O., Ont., Can.

„Ich habe Kendall's Spat-Kur angewendet seit vielen Jahren mit großem Erfolge, und ich denke, es existiert in keinem Stalle ein besseres Mittel für Schlagwunden, Verzerrungen, Anschwellungen jeglicher Art, Ueberbeine und Spat."
Arthur Fletcher.

Man kann nie wissen, wenn man es braucht. Kauft eine Flasche jetzt zum Preise von $1, 6 Flaschen für $5.

Unser Buch über „Pferdebehandlung" gratis bei Ihrem Drogisten, oder wenden Sie sich an

Dr. B. J. Kendall Co.,
Enosburg Falls, Vt.